

MOMENT MAL,



sie kommt wieder und wieder und wieder, die Diskussion. Am kommenden Dienstag geht sie in eine neue Runde, wenn sich der Stadtrat darüber unterhalten wird, welche Summe die Stadt aus ihrem Haushalt als Zuschuss für das Volksmusikfestival „drumherum“ geben will. Ergänzt wird die Diskussion durch eine Idee von 2. Bürgermeister Robert Sommer (SPD): Könnte man nicht Parkgebühren auf den Großparkplätzen vor der Stadt verlangen und so einige Euros an Einnahmen verbuchen? Sicher auch eine Möglichkeit.

Ansonsten gibt es bei der Diskussion immer eine gewisse Diskrepanz. Eine Diskrepanz zwischen dem riesigen Lob, das wirklich zu Recht über das Festival ausgeschüttet wird, und der Kleinkariertheit, mit der die Diskussion über die Höhe des Zuschusses von einigen Seiten geführt wird. Das Fest der Volksmusik bringt fünf Tage hochklassige Musik nach Regen, daneben einige zehntausend Besucher, die sich oft gar nicht mehr einkriegen können, weil es ihnen in Regen so gut gefällt. Es hat bisher keine Veranstaltung gegeben, die Regen so bekannt gemacht hat, und die Regen so viele Sympathien eingebracht hat.

Wenn jetzt alle Menschen in der Stadt, denen das Festival auch so gut gefällt, alle, die finanziell oder ideell davon profitieren, wenn jetzt die alle mit einer kleinen Spende zeigen, dass sie unbedingt auch 2014 wieder ein drumherum in Regen haben wollen, dann wäre die Finanzierung vermutlich gesichert. Das Spendenkonto: „KEB Regen drumherum“, Sparkasse Regen, BLZ 741 514 50, Kto.-Nr. 221 693 79. Die Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Viele Spenden wären auch ein Zeichen: Das drumherum ist ein Anliegen der Stadt – denn Stadt, das sind ja wir alle.

Michael Lukaschik